

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis: Vierteljahr für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr., für ganz Preußen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15 Sgr.

Insertions-Gebühr: für die dreizehnpaltene Zeile 2 Sgr.

Berliner Börsen-Zeitung.

Als Gratis-Beilagen erscheinen:

Der Börsen-Courier, ein tabellarisches Uebersichtsblatt, Donnerstag Abend, Allgemeine Verlosungs-Tabelle, je nach Maßgabe des Stoffs, Die Börse des Lebens, ein feuilletonistisches Beiblatt, Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2 1/2 Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstraße Nr. 28. (Ecke der Kronenstraße). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Neueste Handels-Nachrichten.

Stettin, 4. Mai, 1 Uhr 38 Minuten Nachmittags. (W. L. B.) Roggen 42 1/2 — 43, Mai-Juni 42 1/2 bez., Juni-Juli 43 bez. u. Br., Septbr.-October 40 1/2 Br. Spiritus, Mai-Juni 12 1/2, Juni-Juli 12 1/2 bez. Rübsöl 17 1/2 da, September-October 14 1/2 bez. u. da.

Hamburg, 4. Mai, Nachm. 2 Uhr. (W. L. B.) National-Anleihe 81. Dester. Credit-Actien 124. 3% Spanier 35 1/2. 1% Spanier 23 1/2. Stieglitz von 1855 96 1/2. Vereinsbank 98. Norddeutsche Bank 94. Hannoveraner 104 1/2. 5% Russen 100 Br. Disconto 6, 3 1/2%. — Getreidemarkt: Weizen loco unverändert, ab Auswärts feine Sorten letzte Preise zu bedingen; wenig Frage und wenig am Markt. Roggen loco unverändert, ab Auswärts gedarrter bedingt volle letzte Preise. Del loco 34, pro Herbst 29 1/2. Zink 6000 Centner loco und Lieferung 18 1/2 bis 18 3/4 bezahlt.

Frankfurt a. M., 4. Mai, Nachm. 2 Uhr 30 Min. (W. L. B.) Im Allgemeinen fest bei lebhaftem Geschäft, mit Ausnahme von Dester. Credit-Actien. — Neueste Pr. Anleihe 116. Pr. Kassenscheine 105. Ludwigshafen-Berbacher 147. Berliner Wechsel 105. Hamburger Wechsel 88 1/2 Br. Londoner Wechsel 117 1/2. Pariser Wechsel 93. Wiener Wechsel 113 1/2. Darmst. Bankactien 268. Darmst. Zettelbank 230. Meininger Credit-Actien 87 1/2. Luxemburger Creditbank 432. 3% Spanier 37 1/2. 1% Spanier 24 1/2. Span. Creditbank von Pereira 500. Span. Creditbank von Rothschild 480. Kurhessische Loose 41 1/2. Badische Loose 50 1/2. 5% Metalliques 77 1/2. 4 1/2% Metalliques 69. 1854r Loose 103 1/2. Dester. National-Anlehen 80. Dester.-Franz. Staats-Eisenbahn-Actien 248 1/2. Dester. Bankantheile 112 1/2. Dester. Credit-Actien 192 1/2. Desterreich. Elisabethbahn 197 1/2. Rhein-Nahe-Bahn 86.

Wien, 4. Mai, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. (W. L. B.) Fonds fest, geringes Geschäft. — Silberanleihe 92. 5% Metalliques 83 1/2. 4% Metalliques 72 1/2. Bankactien 99 1/2. Nordbahn 209 1/2. 1854r Loose 110. National-Anlehen 84 1/2. Staats-Eisenbahn-Actien-Cert. 220. Credit-Actien 243. London 10, 11. Hamburg 77. Paris 121 1/2. Gold 7 1/2. Silber 4 1/2. Elisabethbahn 100 1/2. Lombardische Eisenbahn 115 1/2. Rheinhahn 100 1/2.

Paris, 4. Mai, Nachmittags 3 Uhr. (W. L. B.) Consols von Mittags 12 Uhr waren 93 gemeldet. Die 3% begann in günstiger Stimmung zu 69, 15, hob sich auf 69, 20 und wich auf 69, 10. Als Consols von Mittags 1 Uhr um noch 1/2 höher (93 1/2) eingetroffen waren, hob sich die Rente wieder auf 69, 30 und schloß ziemlich fest und ziemlich belebt zur Notiz. Man behauptete an der Börse, daß die Verhandlungen bezüglich der Bank-Reorganisation bis zum Jahre 1858 verschoben seien. — 3% Rente 69, 20. 4 1/2% Rente 91, 25. Credit-Mob.-Actien 1300. Silberanleihe 90. Dester. Staats-Eisenbahn-Actien 720. Lombardische Eisenbahn-Actien 628. Franz-Josephsbahn 501.

London, 4. Mai, Mittags 1 Uhr. (W. L. B.) Consols 93 1/2.

Berliner Bank-Verein. Alle Diejenigen, welche Forderungen an die Gesellschaft zu haben glauben, werden aufgefordert, ihre Forderungen sofort oder doch in kürzester Frist anzumelden, indem die Direktion bereits im Laufe des Monats Juni a. e. mit der Ausschüttung der Masse an die Gesellschafter vorzugehen beabsichtigt.

Preussisch-Russische Eisenbahnen. Am 2. d. fand im auswärtigen Ministerium die Answählung der Ratifications-Aktenden über die Verträge statt, welche zwischen Preußen und Rußland über den Anschluß der Ostbahn, der Bromberg-Thorner und der Ober-Schlesischen Bahn an die jenseitigen, vor Kurzem abgeschlossen worden sind.

Thüringische Dachschiefer-Bergbau-Gesellschaft. Zur Uebernahme eines Schieferbergbaues in Thüringen ist in Soest eine Actien-Gesellschaft in der Bildung begriffen. Das Capital soll in 200,000 R. bestehen und in 2000 Actien a 100 R. (mit 20 pCt. vierteljährlicher Einzahlung) aufgebracht werden.

Anhalt-Desauische Landesbank. Letzte Einzahlung von 20 pCt. mit 19 R. 6 S. auf die Interim 3-Actien Lit. C. bei der Gesellschaftskasse zu leisten.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn. Ordentliche General-Versammlung am 27. Mai in Breslau.

Vereinigte Westphalia, Bergbau-Gesellschaft. Ordentliche General-Versammlung am 3. Juni zu Dortmund.

Deutschland.

Berlin, 4. Mai. Vorgestern fand im Schlosse zu Potsdam zur Feier der Schlacht bei Lützen ein großes militairisches Diner statt, an dem auch der Prinz von Preußen Theil nahm. — Wie die N. Pr. Ztg. erfährt, wird der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin morgen früh und Prinz Napoleon gegen Ende dieser Woche hier erwartet. — Der Hof hat heute für die Herzogin von Gloucester auf vierzehn und für die Infantin Marie Louise Charlotte, Herzogin zu Sachsen, auf acht Tage Trauer angelegt. — Der neue diesseitige Gesandte am Schwedischen Hofe, Lecog, ist in Stockholm gestern vor acht Tagen eingetroffen. — Der Preussische Botschaftsgeandte von Bismark-Schönhausen ist mit dem Großkreuze des hannoverschen Guelphen-Ordens decorirt worden. — Der command. Gen. des 2. Armeecorps, General der Infanterie von Grabow, hat um seinen Abschied nachgesucht. Als sein Nachfolger wird in unferrichteten Kreisen der Prinz August von Württemberg, jetzt Commandeur der zweiten Garde-Division, genannt. — In diesen Tagen wird sich der Strombau-Director Nobiling, der aus Coblenz hier eingetroffen ist, nach Galacz begeben, wo er, wie wir vor einiger Zeit meldeten, die technische Leitung der Stromregulirungsarbeiten in den Donaumündungen übernehmen wird. Seine Rückkehr steht erst im August zu erwarten. — Am Sonnabend ist der Preussische General-Consul Dr. Ryno Duehl aus Kopenhagen hier eingetroffen, um einen mehrmonatlichen Urlaub in seiner Heimath zu verleben. In Stettin, wo der Enthusiasmus über die Ablösung des Sundzolls noch nicht erloschen ist, hat man ihn bei seiner Durchreise festlich empfangen. Die Angabe eines Norddeutschen Blattes, daß das von ihm verwaltete General-Consulat in Kopenhagen ganz eingehen werde, findet bis jetzt noch keine Bestätigung. — In den letzten Jahren hat die Zahl der Dampfkessel-Explosionen in einer beunruhigenden Weise zugenommen. Durch die stattgefundenen Untersuchungen hat sich herausgestellt, daß diese Explosionen fast alle bei sogenannten Cornwallischen Dampfkesseln vorkamen, welche wegen ihres verhältnißmäßig größeren Nutzeffekts bei einfacher Construction eine große Verbreitung gefunden haben. Auf Grund dieser Wahrnehmung hat der Handelsminister die Regierungen angewiesen, durch Belehrung der Fabrikanten bei Gelegenheit veränderter Einrichtungen vorhandener gewerblicher Anlagen oder neuer Unternehmungen und durch Warnung darauf hinzuwirken, daß da, wo ein stets gleichmäßiger Dampfverbrauch nicht zu erwarten ist, die Anlage von Cornwallischen oder ähnlich konstruirten Dampfkesseln möglichst vermieden, dagegen vielmehr eine Construction gewählt werde, bei welcher nicht schon eine geringe Vernachlässigung in der Bewartung die Gefahr der Explosionen mit sich bringt, und daß insbesondere die für irgend welche bestimmte Leistungen bemessenen Kesselanlagen nicht späterhin dazu benutzt werden, noch nebenbei den Dampf für ganz andere, bei ihrer Construction nicht vorgesehene Zwecke zu liefern, es sei denn, daß eine sorgfältige Prüfung darüber keinen begründeten Zweifel läßt, daß die Leistungsfähigkeit der Maschinen mit den gesteigerten Anforderungen in richtigem Verhältniß steht. Jedenfalls soll darauf gehalten werden, daß Cornwallische Dampfkessel so eingemauert werden, daß die durch den Kessel gelegten Feuerzüge auch gleichmäßig vom Wasser bedeckt sind. Bei Ertheilung von Concessionen soll das Erforderliche in diesen vorsehen werden. — Dem Vernehmen nach ist nunmehr die Zweckmäßigkeit der im vorigen Jahre von unserer Artillerie der Prüfung unterzogenen leicht transportablen neuen Geschütze, mit denen bekanntlich Probe-Manöver im vergangenen Herbst auf dem Gebirgstrain auf den Sudeten stattfanden, hinreichend constatirt und deren Einführung für den Preussischen Armeedienst angeordnet. — In der vorgestern abgehaltenen Sitzung des Herrenhauses stand auf der Tagesordnung ein

Schreiben des Minister-Präsidenten, zu dessen Mittheilung, da es nur innere Angelegenheiten des Hauses betraf, dasselbe eine geheime Sitzung zu halten beschloß. Weder über den Inhalt dieses Schreibens noch über das Resultat der Sitzung verlautet etwas Bestimmtes. Da indess das Herrenhaus in der letzten Zeit sich sehr zu leeren angefangen hat und daher zu besorgen steht, daß es, selbst so gering auch die zur Beschlußfähigkeit desselben erforderliche Mitgliederzahl ist, zur Verathung der noch rückständigen wichtigen Gesetzentwürfe über die Gewerbe- und Aktien-Versteuerung nicht mehr in beschlußfähiger Anzahl versammelt sein möchte, so dürfte die Muthmaßung der „Düsseld. Ztg.“ der Wahrheit sehr nahe kommen, daß das erwähnte Schreiben und die Discretion auf diesen Gegenstand sich bezogen haben, und daß dem hohen Hause die Dringlichkeit der noch zu erledigenden Angelegenheiten von Seiten der Regierung an's Herz gelegt worden ist. — Der Schluß der beiden Häuser des Landtags wird, wie man hört, am Freitag den 8. erfolgen. Es soll neuerdings zweifelhaft geworden sein, ob Se. Majestät der König in eigener Person die Sitzungen des Landtags für geschlossen erklären werde. Was in auswärtigen Blättern über den Inhalt der Thronrede und speziell über die angeblich darin enthaltene Mißbilligung des Verhaltens des Landtags mitgetheilt wird, ist selbstverständlich nichts mehr, als Conjectur. — Seit dem Eintritt des Frühjahrs hat man bei uns wieder die Beschäftigung der Gefangenen im Freien aufgenommen. Diese Einrichtung hat sich namentlich für die Arbeiten im Oderbruch bewährt, wohin auch in diesem Jahre aus den Strafanstalten in Straußberg, Brandenburg, Halle und aus dem Zehlengefängniß bei Moabit eine große Anzahl von Gefangenen concentrirt werden. Der aus Brandenburg expedirte Transport ging vorgestern hier durch.

Berlin, 4. Mai. Dem Vernehmen nach hat sich das in der Sonnabend-Sitzung dem Herrenhause mitgetheilte Ministerialschreiben auf die Beschlußfähigkeit des Hauses bezogen, an deren Aufrechterhaltung bis zum Schluß der Session dem Ministerium gelegen ist, da sie das Gewerbesteuergesetz noch im Herrenhause berathen zu sehen wünscht. Es war Gefahr vorhanden, daß das Haus seine Beschlußfähigkeit einbüßte, da nur noch einige Mitglieder über die beschlußfähige Anzahl von 60 hier anwesend waren. Wie es heißt, hat das Schreiben die Wirkung gehabt, daß wenigstens diese Anzahl bis zum Schluß der Session zusammenbleiben wird. Andererseits hat es aber auch Veranlassung zu einem Antrage des Herrn von Meding gegeben, der die Regierung ersucht wissen will, daß dieselbe die Gesetzes-Vorlagen thunlichst gleichförmig auf beide Häuser des Landtages vertheile, und dadurch, daß ein entsprechender Theil der neuen Vorlagen zuerst an das Herrenhaus gelangt, es verhindere, daß nicht, wie schon im vorigen Jahre, und in diesem wieder geschehen ist, dieses Haus längere Zeit hindurch fast ganz unbeschäftigt bleibt, und am Schluß der Sitzungs-Periode die vorliegenden Arbeiten nicht mehr mit der gebührenden Gründlichkeit erledigt werden können. — Der von einem Kopenhagener Blatte angekündigte Besuch des Prinzen Christian an unserm Hofe wird wohl kaum zur Wahrheit werden. Wenigstens inipicirte derselbe in Altona am Freitage die dort garnisouirende Cavallerie und von einer Fortsetzung der Reise nach Berlin war dort nicht die Rede. Dagegen ist es wahrscheinlich, daß Baron Bülow, der das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten bestimmt abgelehnt haben soll, in einer neuen Mission die Höfe von Berlin und Wien aufsuchen wird.

Ans Holstein, 1. Mai. Wie man weiß, veräußerte der Herzog Christian August zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg die sämmtlichen, vormalig Augustenburgischen Güter und Besitzungen auf Alsen und in Sundewitt mittelst einer Akte vom 30. October 1852 an die Dänische Staatskassa. Unter dem 13. Januar wurde nun in dieser Veranlassung ein Proklam mit der Aufforderung erlassen, daß Alle, welche ding-

liche Ansprüche an diese Güter zu haben verneinen, dieselben anmelden möchten. Wie nun dem „S. C.“ mitgeteilt wird, hat sich Prinz Friedrich zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, jetzt in Paris, veranlaßt gefunden, seine eventuellen Erbansprüche an die fraglichen Güter beim Proklam zu reserviren. Es erhebt derselbe nämlich nach Familienurkunden Erbansprüche an diese Güter für den Fall, daß die männliche Descendenz seines Bruders, des Herzogs Christian August, aussterben sollte. Dieser Schritt des Prinzen ist eine consequente Fortsetzung des Protestes, welchen derselbe gegen die herzoglichen Akte vom 30. October 1852 und das Patent vom 2. März 1853 eingereicht hat.

# Weimar, 3. Mai. Nachdem der Landtag die von der Regierung proponirte Aenderung des Wahlgesetzes en bloc verworfen hat, beabsichtigt die Weimarsche Ritterschaft mit einer Beschwerde an den Deutschen Bund zu gehen, um auf diesem Wege ihr angebliches Recht zu erlangen, daß sie selbst in der Regierungsvorlage noch nicht hinlänglich gewahrt fand. Bestimmte Schritte in dieser Beziehung sind schon in nächster Zeit zu erwarten.

\* Frankfurt, 3. Mai. Unter den in der letzten Sitzung des Bundestags zur Sprache gekommenen Gegenständen sind außer der Mittheilung des hannoverschen Gesandten über die bezüglich des Finanzkapitals erzielte Einigung der hannoverschen Regierung und Landesvertretung noch die der Württembergischen Regierung zur Aeußerung zugestellten Beschwerden von Mitgliedern der vormaligen Reichsritterschaft über Beeinträchtigung ihres garantirten Rechtszustandes als wichtig zu nennen.

\* Aus Württemberg, 1. Mai. Es ist seit einiger Zeit von gemeinsamen Schritten der Nachkommen des Prinzen Eugen Beauharnais gegen die in den Memoiren des Marschalls Marmont enthaltenen Verläumdungen des Prinzen die Rede. Gutem Vernehmen nach ist jetzt der Schwiegersohn des verstorbenen Graf Wilhelm von Württemberg von sämtlichen Erben des Herzogs von Leuchtenberg bevollmächtigt, in ihrem Namen die Verläumdungsklage gegen die Herausgeber der Memoiren zu erheben.

\* Aus Bayern, 2. Mai. Wie Münchener Blätter berichten, hat die Prinzessin Adelbert ihr aus kostbarem Stoff gefertigtes Brautkleid der Münchener Herzogspitalkirche geschenkt, damit es zu einem Mantel für das dort befindliche Standbild der heiligen Maria verwendet werde. — Die beiden Prinzen von Leuchtenberg haben gestern in der Fürstengruft der St. Michaelskirche die Ruhestätte ihrer Großeltern, des Herzogs E. von Leuchtenberg u. seiner Gemahlin der Herzogin Auguste, besucht, und längere Zeit betend an derselben verweilt. Beide Prinzen werden schon morgen die Reise nach Genf zu ihrer dort weilenden Mutter, der Großfürstin Marie, fortsetzen. — Bekanntlich wurde durch eine zwischen Bayern und Oesterreich vereinbarte Uebereinkunft die Gültigkeit der Bayerischen Pafkarten für vierzehn Tage zum Uebertritt in die Oesterreichischen Kronländer Böhmen, Oesterreich ob der Enns, Salzburg und Tirol mit Vorarlberg von Seite Oesterreichs anerkannt. Bayerischerseits wurde hierbei die Zusage der Reciprocität für den Fall der Einföhrung der Pafkarten in Oesterreich gegeben. Diese Eventualität ist in Folge des in Oesterreich kürzlich ins Leben gerufenen neuen Pafsystems eingetreten, und haben demnach für die Zukunft die den Angehörigen der obengenannten Kronländer ausgestellten Oesterreichischen Pafkarten auch zum Uebertritt nach Bayern auf die Dauer von vierzehn Tagen Gültigkeit.

♂ Wien, 3. Mai. Schon neulich schrieb ich Ihnen, daß die Art und Weise, wie die Partei-Agitation durch gewisse Justigationen von außen befördert, sich der Unionsfrage in den Donaufürstenthümern zu bewächtigen angefangen, weit die Grenzen des gesetzlich Erlaubten überschreite, und daß die dagegen namentlich von der Regierung der Moldau ergriffenen Maßregeln durch die Verhältnisse vollkommen gerechtfertigt erscheinen. Die irreguläre Stimmung der Bevölkerung hat sich indessen dadurch nicht abhalten lassen, ihre völlig ungesetzliche Manifestationen im verstärkten Maße zu erneuern. Die Ankunft des Sardinischen Kommissärs in Sassy bot die gewünschte Veranlassung, sich in allerlei Straftumulten zu ergehen, die schließlich einen bedenklichen Charakter annahmen, daß der Ratmakam Konaki-Vogorides sich veranlaßt sah, in einem Erlaß an das Departement der wirren Angelegenheiten zu richten, worin im Wiederholungsfalle ähnlicher Gesekwidrigkeit gegen die sofort zu verhaftenden Anstifter die ganze Strenge der Gesetze zur Anwendung kommen soll. — Die am 30. v. M. von Triest behuf einer Reise um die Welt abgeseelte Fregatte Novara, welche bekanntlich von der Corvette Carolina begleitet wird und auch Handelsagenten an Bord hat, um in den Hafensplätzen Südamerikas Handelsverbindungen anzuknüpfen, wird zugleich von einer wissenschaftlichen Commission begleitet, welche aus anerkannten Gelehrten

im Fache der Geologie, Physik, Zoologie, Botanik, Ethnographie, Anthropologie, National-Oekonomie und Handelswissenschaft besteht. — Nachrichten aus Konstantinopel zufolge ist der Griechische Patriarch aufgefördert, mit Bildung derjenigen Commission vorzugehen, welche dazu bestimmt ist, unter Oberaufsicht der Regierung diejenigen Reformen zu erörtern, welche in Folge des Hat-Humajum den nichtmuselmännlichen Gemeinden des Türkischen Reichs verliehen werden sollen. Es geht daraus unzweifelhaft hervor, daß der Hat-Humajum kein todtes Buchstabe bleiben soll wie sein zu Gülüane einst probalirter Vorgänger. — Zur Hebung der Pferdezucht sind durch Verfügung des Ministeriums des Innern und des Armees-Oberkommandos jetzt die näheren Bestimmungen veröffentlicht, unter denen die Bewerbungen um die Staatspreise für Wettrennen stattfinden. Als Rennplätze sind Wien, Pesth, Pardubitz, Lemberg und Klausenburg bestimmt. Für Wien, Pesth und Pardubitz beträgt der erste Staatspreis 1000 Dukaten, der zweite 600 Dukaten, für Lemberg betragen die Staatspreise 500, 300 und 150, für Klausenburg 500 und 300 Dukaten. In Wien wird eine besondere Central-Commission eingesetzt, welche die auf den Rennplätzen aufzunehmenden Protokolle revidirt, Reclamationen und Beschwerden entscheidet u. s. w.

### Königreich der Niederlande.

\* Aus dem Haag, 2. Mai. Die zweite Kammer der Generalkammern hat in sechstägiger Berathung über das Preis-Reglement in den Ostindischen Colonien nach Verwerfung aller Amendements mit 56 Stimmen gegen 6 den Beschluß der Commission angenommen, welcher eine Modification des Reglements verlangt.

### Frankreich.

G. H. Paris, 2. Mai. Die heut. Journ. bringen Details über die Anwendung des ersten Tages des Aufenthalts des Großfürsten Constantin dahier; ich will bloß erwähnen, daß in Folge des Ablebens der Herzogin von Gloucester das ursprüngliche Programm mehrere Abänderungen erlitten hat. Das Fest im Hotel de Ville ist auf den 6. verlegt; das Déjeuner in Villeneuve-Étang auf den 7. und der Ball in den Tuilerien auf den 8. — Die neulich von mir als wahrscheinlich erwähnte Absendung einer außerordentlichen Französischen Gesandtschaft nach China ist nun eine ausgemachte Sache. Diese Gesandtschaft wird dem Baron Gros anvertraut; erster Secretair ist Herr von Bellecourt und zweiter Secretair der Vicomte von Contades. Von den Attachés nennt man mit den Marquis von Mages. Baron Gros und sein Personal werden, wie ich Ihnen versichern kann, Paris vor dem 15. Mai nicht verlassen. — Soeben kamen die Geschenke hier an, welche der König von Siam, aus Singapore über Marseille durch Vermittelung der Ostindischen Compagnie dem Kaiser Napoleon übersandt hat. Ich habe diese Geschenke in Augenschein genommen, und kann Ihnen sagen, daß, obwohl das Ganze nicht glänzend aussieht, dieselben doch einen ehrenvollen Platz in einem Museum oder einer Privat-Curiositäten-Sammlung einnehmen würden. Ihren Werth schätzt man auf ungefähr 100,000 Fr. Diese Sendung war in verschiedene große Kisten gepackt und besteht aus: zwei Instrumenten für schreiende Musik, deren sich die Indier bei öffentlichen Ceremonien bedienen. Das eine nennt man Tam-Tam und das andere Gong. Letzteres gleicht einem großen kupfernen Kessel mit einem aus kupfernen Schienen geschnittenen Deckel, worauf man schlägt und welcher einen glockenartigen Ton von sich giebt; aus einem ziemlich langen geraden Degen mit breiter Klinge, dessen Scheide ganglich mit Goldarabesken à jour übersät ist, der Griff ist mit Edelsteinen geschmückt, und auf der Scheide befinden sich ebenfalls drei Reihen kleiner Diamanten; aus einem Dolche, dessen Klinge flammenartig geformt ist, sein Griff ist sehr dick und kann er als „Kopfbrecher“ benutzt werden; aus einer geraden Pfeife, um Opium zu rauchen und aus einer Opium-Schachtel, beide sehr elegant und letztere mit Arabesken geschmückt; aus mehreren kleinen Stückchen Zeug aus Gold, Silber und Seide gewirkt, nach Art gewisser Indischer Cachemire, mit sehr klaren Farben, und endlich aus einem halben Duzend prächtiger Elefantenzähne. — Dr. Kern ist seit vorgestern Abend in Paris zurück; man nennt jedoch noch keinen Tag für die nächste Sitzung. Die Preussische Antwort scheint noch nicht eingetroffen zu sein. — Aus einer heute hier beim Ministerium des Aeußern eingetroffenen Depesche geht hervor, daß die Vereinigung der Divans ad hoc, besonders in der Moldau, Schwierigkeiten begegnen wird. — Der Kaiser pflanzte gestern wieder im Walde von Vincennes mehrere Abteckpflähe für die neu anzulegenden Wege dajelbst, und ging dann zu Fuß nach dem Fort zurück, wo ihn sein Wagen erwartete. Er wurde bei dieser Gelegenheit von mehreren Spaziergängern und

Arbeitern, sowie von Soldaten, welche aus den Forts herbeigekommen waren, umringt und mit Enthusiasmus begrüßt.

† Paris, 2. Mai. Nach langem Ueberlegen hat sich das hiesige Cabinet zu einer Mitwirkung in dem bevorstehenden Kampfe Englands gegen China entschlossen, das Personal der Gesandtschaft ist bereits ernannt und die Zahl der Französischen Expeditionstruppen festgesetzt — da kommt das Sournal des Debats mit einer Beleuchtung der Motive, welche England zu dem Kampfe treiben, und gleichzeitig bringt die Presse einen Artikel über die Amerikanische Neutralität in dieser Angelegenheit. Direct gegen den Beschluß der Regierung aufzutreten scheuen sich die Journale und so lassen sie denn ihre Abneigung gegen die Französische Mitwirkung gegen China zwischen den Zeilen lesen. Der Respect, mit dem die „Presse“ von dem Amerikanischen Nichtinterventions-principe spricht, läßt deutlich genug erkennen, daß sie dies Prinzip auch in Frankreich — wenigstens in dieser Frage — beobachtet sehen möchte. Noch deutlicher sind die Debats. In einem Briefe eines ausgezeichneten Seeoffiziers legen sie den bevorstehenden Schritten Englands gegen China das einzige Motiv unter, Rußlands Concurrenz in Asien entgegenzutreten — und kennzeichnen die Expedition als eine entschiedene Antirussische Maßregel. Und das thun sie, während der Bruder des Russischen Kaisers hier verweilt und mit Aufmerksamkeit überhäuft wird. Sie heben aber auch noch hervor, daß die Expedition lediglich dem Englischen Interesse dient, und wenn sie auf den Orientalischen Krieg nicht ausdrücklich hinweisen, so liegt doch die Nutzenanwendung sehr nahe. Noch jeuzt Frankreich unter den schweren Folgen eines großen Krieges, von dem England großen Nutzen gehabt hat, und schon wieder ist Frankreich bereit, für seiner Mittern die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Die Debats weisen aber auch auf die Nutzlosigkeit der Unternehmung gegen China hin, deren Schwierigkeit sich nicht unterschätzen läßt und drohten mit einer Alliance der vereinigten Staaten und Rußlands, welche ein gemeinsames Interesse haben, alle neuen Eroberungen Englands in Asien zu verhindern. Wenn sie schließlich als die einzige Maßregel, welche England befähigen würde, in Asien Rußland und Amerika wirksam entgegenzutreten, die Durchstechung der Landenge von Suez bezeichnen, so erklären sie damit die Französische Expedition gegen China für völlig nutzlos. Und für nutzlos und unpolitisch gilt dieselbe auch in den Augen der Mehrzahl des Französischen Volkes, bei welcher der Gedanke eines neuen Kampfes für specielle Englische Interessen durchaus unpopulär ist. Wenn die öffentliche Meinung den Entschluß der diesseitigen Regierung aus Rücksichten auf die Geistlichkeit erklärt, so ist das bezeichnend genug; denn diese Auffassung bricht über das Unternehmen als ein unpraktisches den Stab.

\* Paris, 4. Mai. Wegen der Hoftrauer fand gestern Abend die angelegte Fest-Vorstellung in der großen Oper nicht statt; der Großfürst begab sich mit einigen Herren seines Gefolges incognito in's Theater du palais royal, wo er sich vortheilhaft zu amüsiren schien. Heute besichtigte er die Museen im Louvre und ging dann auf den Boulevards spazieren, deren Leben und Treiben er nicht genug bewundern konnte. Sodann besichtigte er die Sternwarte, den artesischen Brunnen zu Grenelle und das Pré Catelan im Boulogner Wäldchen. Heute Abend wird zu Ehren des Großfürsten große militärische Diner bei der Russischen Gesandtschaft sein, wozu die Marschälle, die Großwürdenträger des Hofes, sowie die in Paris anwesenden Generale eingeladen sind. — Am 23. Mai wird die Schraubenfregatte „Ardeute“ von 800 Pferdekraft zu Brest vom Stapel gelassen werden. Man glaubt, daß der Großfürst dieser Operation beizuhören wird, doch wird derselbe zuvor Bordeaux, Rochefort, Indret und Orient besuchen. — Man versichert, das Russische Geschwader unter Contre-Adm. Behrens werde in der zweiten Hälfte des Mai nach Algier gehen. — Alfred von Muffet ist heute Morgen um 3 Uhr 47 Jahre alt gestorben. In ihm verliert Frankreich einen seiner geistvollsten Schriftsteller. — Der Excommandant des „Duroc“, Schiffsleutnant de Lavaissière de Lavergne, ist gestern in Paris eingetroffen und wurde sofort vom Marineminister und den höhern Beamten dieses Departements empfangen, die natürlich alle sehr begierig sind, aus seinem Munde Näheres über seine und der übrigen Schiffbrüchigen wirklich wunderbare Errettung vom Mellisch-Felsen zu vernehmen. Dort und auf dem gebrechlichen Boote, welches sie in der Eile bauten, mußten sie von Ende August bis 30. October von verdorbenem Schiffszwieback und faulem Wasser leben. In der That kehrt Herr Lavaissière, obwohl groß und stark, mit zerrüttetem Magen und an mehreren Theilen des Körpers gelähmt zurück. Seine Frau und sein Tochterchen, ein liebliches Kind von 4 Jahren sind noch in

einem bedauernswerthen Zustand der Entkräftung; aber die Hauptfache ist, daß alle drei die Leiden glücklich überleben und auch keiner von der Equipage starb. Die Cavassiere weiß die gute Aufnahme, welche er und seine Gefährten auf den Holländischen Rheden fanden, nicht genug zu rühmen.

### Spanien.

\* Madrid, den 28. April. Die Königin tritt heute wie die Spana mittheilt, in den 4. Monat ihrer Schwangerschaft. Die Aerzte haben ihr die strengste Ruhe befohlen; und sie geht selbst nicht mehr spazieren. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird deshalb auch der Hof dieses Jahr weder nach Kranzuez noch nach La Granja gehen. Außer dem General Urbiñondo, dem Chef des Militär-Hauses des Königs, welcher nach kurzer Krankheit erlag; starb auch plötzlich der junge Marquis von Los-Arenales, Cortes-Deputirter für einen District der Provinz Granada und Adjutant des General Narvaez. Noch Abends vorher war der junge Marquis in der Soirée des Marichalls. — Lord Hamilton wird in Madrid erwartet. Seine Reise hat durchaus keinen politischen Charakter; er wird im Palaste des Herzogs von Berwick und Alba absteigen. — Der Spanische Gesandte zu London, Gonzales Bravo ist in Madrid angelangt um seinen Platz in den Cortes einzunehmen, wo seine Autorität, sein Talent und seine Freundschaft mit Marichall Narvaez ihm einen großen Einfluß sichern. — Der „Leon Espanol“, das Organ des Ministerpräsidenten, bringt in seiner letzten Nummer eine dunkel gehaltene, mysteriöse Erzählung von einer weit verzweigten Verschwörung, deren Plan am 10. Mai in Madrid und an anderen Orten zugleich hätte ausbrechen sollen und die durch die Wachsamkeit der Behörden und die Festnahme der Agenten unterdrückt worden ist. Die Verschwörung wird weiter nicht bezeichnet. In officiellen Kreisen spricht man von beabsichtigten Ermordungen der Minister, und was der Gräuel mehr sind. — Die Untersuchung wegen der jüngsten Carlisten-Verschwörung dauert fort. Sie und da fanden Verhaftungen statt und der Cabecilla Pedro Sorriber wurde zu Cervera festgenommen. Daß sich in Asturien Carlisten-Banden zeigten, ist falsch. — Nachdem durch kgl. Decret 50,000 Mann für den 30. Juni unter die Fahnen gerufen wurden, wird der Effectiv-Stand der Armee 100,000 Mann erreichen. — In Folge der schlechten Witterung ziehen die Getreidepreise etwas an; zu Madrid stieg das Fanegua um 6 Reales. — Die Spanische Regierung wünscht nach Möglichkeit zu dem großen Unternehmen der Durchstechung des Isthmus von Suez beizutragen. Der Spanische Gesandte zu Constantinopel wurde angewiesen dem Sultan zu erklären, daß die Königin es mit großem Vergnügen sähe, wenn die hohe Pforte die vom Vice-König von Aegypten ertheilte Concession ratificiren würde.

### Italien.

Aus Florenz, 26. April, wird dem Pariser Moniteur geschrieben: „Die Arbeiten zur Verlängerung der Toskanischen Centralbahn nach der Römischen Grenze hin werden mit Eifer betrieben. Ueber 1000 Arbeiter waren den ganzen Winter hindurch dabei beschäftigt, u. diese Zahl wird noch verdoppelt werden. Die Erdarbeiten sind auf einer Strecke von 40 Kilometres beendigt worden und werden nächstens auf einer anderen Strecke von 20 Kilometres in Angriff genommen werden. Im nächsten Monate werden auf einem Theile der Bahn die Schienen gelegt werden, um den Transport des Materials zu beschleunigen und zu erleichtern. Viele Maurerarbeiten, unter Anderen der große Viaduct von Rignano, sowie mehrere Brücken sind beendigt. Die Brücke über die Arbia, der große Viaduct Delle Cassaccie und der von Bestina, sowie die Hauptbauten sind beendigt. Auch mehrere Tunnels sind fertig, unter anderen der 600 Metres lange von Muccliani.“

\* Rom, 25. April. Durch die günstigen Resultate der Zollermäßigung ermutigt, hat die päpstliche Regierung, wie der Moniteur mittheilt, diese Reform durch neue Reductionen der Zollgefälle vervollständigt und ausgedehnt. Die Zölle auf Seide-, Lein- und Wollstoffe wurden fast um die Hälfte herabgesetzt. 100 Pfund Römisch (33 Kilogr.) Seidenzeug werden künftig anstatt 269 Fr. nur noch 161 Fr. 40 Cent. zahlen. Leinzeug wurde von 107 Fr. auf 80 Fr. 70 Cent. pr. Centner ermäßigt und Baumwollstoffe ist der Zoll von 64 Fr. auf 32 Fr. 28 Cent. herabgesetzt. Mode-Artikel endlich werden künftig statt mit 400 Fr. nur mit 200 Fr. besteuert werden. — Aus Anlaß des Osterfestes ertheilte der heilige Vater mehrere Begnadigungen, darunter dem Herrn Sturbinetti die Erlaubniß, in die Römischen Staaten zurückzukehren. Herr Sturbinetti spielte während der Unruhen von 1849 eine wichtige Rolle. Er war während der ganzen Dauer der republikanischen Regierung Chef der Municipalität.

### Großbritannien.

△ London, 2. Mai. Lord Palmerston sieht sich

nach Hilfe überall um und möchte doch nicht gerne thätliche Concessionen an die Reform-Partei machen. Dagegen er sich denn für jetzt dem Gedanken der sogenannten Juden-Emancipation zu und die gesinnungstüchtige, aber charakter- und überlegungslöse Menge der Ultraliberalen faucht ihm bereits zu und hebt ihn wieder auf den Schild. Der alte factische Viscount mag eine eigene Miene machen, wenn er jetzt liest, wie sie ihn loben für seine Befehrung zur Emancipation, wie sie seine staatsmännische Feinheit in Benutzung und Ergreifung des richtigen Augenblickes heranstreichen, statt ihn als einen gewissenlosen, nur von ehrgeizigem Egoismus, dem Verlangen sich an der Gewalt zu erhalten, getriebenen Intriguanten hinzustellen, der plötzlich für eine Idee eintritt, die er sonst äußerlich nicht kalt und nicht warm aufgenommen, heimlich aber mit seinem ganzen Einfluß bekämpft hat, bloß weil er etwas Popularität und die Unterstützung der reichen israelitischen Häuser braucht. Baron Rothschild wird nicht mehr lange Abgeordneter in partibus sive, und die beliebte Persönlichkeit des ersten jüdischen Lord-Mayors baldigst ihre Stimme in Westminster ertönen lassen. Das ist zunächst außer dem persönlichen Vortheile Palmerstons, der sich wieder über die Reformfrage hinweggeholt hat, Alles, was sich von der so großartig angekündigten Juden-Emancipation erwarten läßt. — Die französische Freundschaft ist äußerlich wieder sehr stark, wie die Art beweist, in welcher die ministeriellen Blätter die Coöperation Frankreichs gegen China besprechen. In Wirklichkeit liegt die Sache anders. Der Kaiser ist nichts weniger als zufrieden mit der Weise, wie sich sein Admiral in die Chinesischen Häfen hat hineinziehen lassen. — Jetzt freilich kann er nicht mehr zurück und mit gewohnter Feinheit wird er aus dem, was ursprünglich ein Fehler war, da es einmal nicht mehr zu ändern ist, den größtmöglichen Nutzen zu ziehen wissen.

\* London, 2. Mai. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses handelte es sich um den abgetretenen und um den neuwählten Sprecher der Unterhauses. Sir Augustus Clifford, der Bote mit dem schwarzen Stabe, ladet die Unterhaus-Mitglieder vor die Schranken des Oberhauses. Eine ziemliche Anzahl der Volksvertreter, ihren neuen Sprecher, Herrn Denison, an der Spitze, erscheinen. Nachdem die Mitglieder des Hauses der Gemeinen und die königlichen Commisars sich, wie es der Brauch erheißt, dreimal gegenseitig verbeugt haben, ergreift Herr Denison das Wort und sagt: „Mylords! Ich habe Ew. Herrlichkeiten davon in Kenntniß zu setzen, daß, den Befehlen Ihrer Majestät gehorlich, Ihrer Majestät getreue Gemeine in der Ausübung ihres unzweifelhaften Rechtes und Privilegiums zur Wahl eines Sprechers geschritten sind und daß ihre Wahl auf mich gefallen ist. Ich erscheine jetzt vor Ihren Schranken und unterwerfe mich in aller Demuth der huldreichen Genehmigung Ihrer Majestät.“ Der Lordkanzler, welcher im Namen der königlichen Commisars antwortet, entgegnet: „Herr Denison! Wir haben den Befehl erhalten, Ihnen zu versichern, daß Ihre Majestät von Ihrem Eifer im Staatsdienste und von Ihrer hohen Befähigung, die Ihnen von ihren treuen Gemeinen auferlegten wichtigen Pflichten zu erfüllen, vollkommen überzeugt ist. Ihre Majestät genehmigt und bestätigt Ihre Ernennung zum Sprecher mit dem größten Vergnügen.“ Der Sprecher: „Mylords! Mit tiefer Ehrerbietung und Dankbarkeit beuge ich mich dem Befehle Ihrer Majestät, und es ist jetzt meine Pflicht, im Namen und zu Gunsten der Gemeinen des vereinigten Königreichs durch eine unterthänige Petition ihre alten und unzweifelhaften Rechte und Privilegien zu beanspruchen, namentlich das Recht, gegen Verhaftung und gegen Belästigung ihrer Person und Diener geschützt zu sein, das Recht auf Redefreiheit in der Debatte und auf freien Zutritt zu Ihrer Majestät, so oft die Gelegenheit es erheißt, so wie, daß allen ihren Schritten die günstigste Auslegung gegeben werde. Was mich selbst betrifft, so bitte ich unterthänig, daß man jeden Fehler, den ich etwa in Erfüllung meiner Pflichten begehen sollte, allein mir und nicht Ihrer Majestät getreuen Gemeinen zur Last legen möge.“ Der Lordkanzler: „Herr Sprecher! Wir haben ferner den Befehl erhalten, Sie davon in Kenntniß zu setzen, daß Ihre Majestät alle von einem ihrer königlichen Vorgänger ihren getreuen Gemeinen je verliehenen oder bewilligten Rechte und Privilegien mit dem größten Vergnügen bestätigt. Was Sie selbst betrifft, mein Herr, so ist uns, obgleich Ihre Majestät weiß, daß es einer solchen Versicherung nicht bedarf, befohlen worden, Ihnen zu versichern, daß Ihre Majestät Ihren Worten und Handlungen stets die günstigste Auslegung geben wird.“ Nachdem der Sprecher und die anwesenden Unterhaus-Mitglieder nochmals eine feierliche Verbeugung mit den Commisars ausgetauscht haben, ziehen sie sich zurück. Die am vorigen Tage unterbrochene Vereidigung der Peers wird hierauf fortgesetzt. Unter denen, welche den Schwur

leisteten, zieht Viscount Eversley, der ehemalige Sprecher im Hause der Gemeinen, die Aufmerksamkeit am meisten auf sich. Der neue Peer nimmt sich mit seiner hohen Gestalt und würdevollen Haltung recht stattlich aus; doch würde ihn ein eintretender Fremder gleich als Neuling in der hohen Versammlung erkennen, da die frischen Farben und die Jugendblüthe, worin sein erst vor Kurzem aus der Hand des Kleiderkünstlers hervorgegangenes glänzendes Costume prangt, einen schneidenden Contrast zu den altherwürdigen, zum Theil sehr verblähten und verschönten Gewändern seiner Herren Collegen bildet. — An Stelle des zurückgetretenen Frederick Peel ist Sir James Ramsden zum Unter-Staatssecretair im Kriegs-Ministerium ernannt worden. — Das Geschwader des Admirals Lyons ist in Malta angekommen. Man hatte auf den 28. April zu Ehren desselben große Festlichkeiten veranstaltet. — Zu Malaga sind fünf zur Mannschaft eines Englischen Kriegsdampfers gehörige Engländer in Folge von Ruhestörungen verhaftet worden. — Mit einer in Southampton angekommenen Amerikanischen Post, welche Nachrichten aus den Staaten am stillen Meere bringt, ist die Mittheilung eingetroffen, daß es dem Englischen Schiffe Pearl gelungen ist, die beiden zum Geschwader des Peruanischen Insurgenten-Führers Bivanco gehörigen Schiffe, welche den Englischen Dampfer New-Granada geplündert hatten, zu kapern. — Der Dampfer Dneida, den man den letzten Nachrichten zufolge für verloren hielt, ist wieder in den Hafen von Melbourne eingelaufen.

### Rußland.

§§ St. Petersburg, 27. April. Schon früher ist auf den Umstand aufmerksam gemacht worden, daß der bekanntlich am 13. April des vorigen Jahres abgelaufene Handels- und Schifffahrts-Vertrag mit der Türkei, der interimistisch verlängert worden war, erneuert werden solle. Nachdem die betreffenden vorläufigen Besprechungen zu einer Vereinbarung über die wichtigsten Punkte geführt haben, handelt es sich jetzt um die specielle Feststellung des dem Vertrage zu Grunde zu legenden Zolltarifs. Bekanntlich beträgt der Einfuhrzoll Russischer Waaren in die Türkei, nach den Bestimmungen des erwähnten Handels-Vertrages vom 30. April 1846, 3 pSt. des Werthes, wozu noch gewisse Additional-Prozente kommen, so daß im Ganzen der Einfuhrzoll 9 pSt. ausmacht. Nach dem letzten Artikel des Vertrages war bestimmt, daß diese 9 pSt. das Dreifache der betreffenden Position des Türkischen Zolltarifs betragen sollten; da nun aber inzwischen die Werthe der Waaren eine nicht unwesentliche Umänderung erfahren haben, so handelt es sich zunächst darum, eine dieser Werthänderung angemessene Modification des Tarifs einzutreten zu lassen und sind es diese hierauf bezüglichen Verhältnisse, welche jetzt den Gegenstand der Verhandlungen bilden, die zwischen unserm Gesandten in Constantinopel und der hohen Pforte schwelen. — Herr von Galachoff, unser Ober-Polizei-Meister, ist von seiner Urlaubreise wieder hier eingetroffen. — Der wirkliche Staatsrath Persiani, früherer Geschäftsträger in Athen, gegenwärtig außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister in Hannover und Oldenburg ist zum Geheimrath befördert worden. — Zu wirklichen Staatsräthen sind für Auszeichnung im Dienst befördert worden die Staatsräthe: Gulke witsch, Gehülfe des Staatssecretairs für das Kaukasische und für das Sibirische Comité, der 1. Section der Eigenen Kanzlei Seiner Majestät beigegeben; Kammerherr Ljutshew, vom Ministerium der ausw. Angelegenheiten; D'Dubril, Kammerjunker, Legationsrath in Berlin; Evers, vom Ministerium der ausw. Angelegenheiten; Sufierow, vom Depart. des ausw. Handels; Rohde, Chef des Zollbezirks von Drenburg; Awtandilow, dem Statthalter des Kaisers im Kaukasus beigegeben, und Kämmerer, Mitglied des Medicinalraths und Director der pharmazeutischen Gesellschaft in St. Petersburg.

### Türkei.

\* Constantinopel. Während der Englische Gesandte zweifelhafte Triumphe feiert und sich mit den Bant- und Eisenbahn-Concessionen brüstet, welche Englischen Capitalisten ertheilt wurden, verfolgt und erhält der Französische Gesandte mit weit weniger Eifer von der Türkischen Regierung eine Reihe werthvoller Zugeständnisse. Bereits vom vorigen Cabinet hatte er, wie das Univers mittheilen kann, die Abtretung der Kirche der heiligen Anna von Jerusalem an Frankreich und die Rückgabe dieses ehrwürdigen Heiligthums, welches Baudouin II. im 12ten Jahrhundert auf den Gemächern der heiligen Anna und des heiligen Joachims erbaute, an den katholischen Gottesdienst erlangt. Wer den Orient und namentlich Palästina kennt, wußte die Tragweite dieses Ereignisses zu würdigen. Heute können wir den Katholiken abermals gute Nachrichten bringen. Zuerst die „officielle“ Anerkennung des Mjzr. Hassoun als armenisch-katholi-

ischen Primaten; seit langer Zeit verlangte der Römische Hof, durch die Franz. Gesandtschaft diese gerechte Genugthuung, wodurch am Ende der unirt- armenischen Nation nur dieselben Privilegien zugesandt werden, deren die anderen christlichen Genossenschaften sich erfreuen. Sodann erlangte Herr von Thouvenel, daß bei den unirten Griechen der neue Styl statt des alten eingeführt wurde; dieses an und für sich unscheinbare Detail, hat im Orient eine ungeheure moralische Bedeutung. — Endlich vernehmen wir, daß die Angelegenheit des großen „Friedens-Spitals“ seit einigen Tagen zur vollen Zufriedenheit der Gesandtschaft und der barmherzigen Schwestern vom heiligen Benoit erledigt ist. Als Belohnung für die sorgfältige Pflege, mit welcher diese Schwestern während des Orientkrieges die Soldaten in den Spitälern und Ambulanzen behandelt hatten, wurden ihnen auf ihr Ansuchen die nöthigen Gegenstände zur Einrichtung eines Spitals von 500 Betten überlassen, welches sie unter dem Namen „Friedens-Spital“ für die Kranken aller Nationen und Religionen in der Nähe Constantinopels erbauen wollten. Die Schwierigkeit war nun, zur Erbauung dieses Gebäudes ein passendes Terrain zu finden und zu erlangen. Dieses Hinderniß ist nunmehr beseitigt. Abdul-Medjid bewilligte den Nonnen des heiligen Vincenz von Paula einen 48 Tausend Piquos großen Platz auf den Höhen, welche den Bosporus beherrschen, unweit Pera. In diesem Terrain befindet sich einer der Friedhöfe eingeschlossen, wo die Französischen Soldaten ruhen. Das Terrain gehörte dem Sultan, der diesem Geschenke noch 50,000 Fr. als Beitrag zum Baue des Spitals beifügte. Man mag sagen, was man will — schließt der Correspondent des Univers — der Orient wird bleiben, was er ist. Die Bewilligung einer Kirche, die Entwicklung der religiösen Stiftungen, wird dort stets mehr Eindruck machen, als die industriellen und commerciellen Einimpfungen des Westens.

**Asien.**

\* — Man schreibt dem Pays aus London, daß die Engl. Truppen des Persischen Golfs dem Chinesischen Expeditionscorps beigegeben werden und mit zwei vor Kurzem bezeichneten Regimentern eine neue Division unter Gen. Dufour bilden werden.

**Anzeigen. Bekanntmachung.**

Zu dem Concurse über das Vermögen des Tuchmachermeisters **Karl Peholdt** zu Sommerfeld ist, nachdem der Rechtsanwalt Unverricht hier zum definitiven Verwalter der Masse bestellt, zur Anmeldung der Concursgläubiger eine zweite Frist bis zum **29. Mai 1857** einschließend festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 20. April c. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den

**9. Juni c., Vormittags 11 Uhr,**

vor dem Commissar Herrn Gerichts-Assessor Johannes im Terminszimmer No. 1. auf dem Königl. Schlosse hier anberaunt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung der Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Wenzel und Mattern hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Soran, den 30. April 1857.

**Königliches Kreisgericht.**

I. Abteilung.

**Verkäufe beweglicher Sachen.**

**H. Heinrich u. Co.,**  
Martygrafenstraße No. 32., Bel-Stage,  
empfehlen ihr  
**Depôt**  
der echt importirten Cigarren aus  
der Fabrik von  
**H. Uymann in Savanna.**

Am vor dem Eintreffen unserer bedeutenden neuen Transporte mit den sich bis jetzt herangesammelten Resten zu räumen, werden dieselben zu sehr herabgesetzten Preisen ausverkauft.

**Die neueste Façons für Herren-Heberzieher**  
empfehl.  
**H. Sommerfeld,**  
Behren- und Friedrichstraßen-Ecke Nr. 164.

[1216] **Die Neusilber-Fabrik**  
von **Henniger & Comp.,**  
Friedrichstraße Nr. 66 und Werderstraße Nr. 12, Ecke der Schleiße,  
empfehl. ihre aus feinstem weißen Neusilber gefertigten Fabrikate, sowie galvanisch stark versilberte Artikel in den neuesten Façons und reicher Auswahl unter Garantie der Haltbarkeit und des bekant. Rückkaufs zu 2/3 bis 3/4 der neuesten Preise.

**Conto-Bücher-Fabrik.**  
Die alleinige Niederlage der durch ganz Deutschland rühmlichst bekant. Contobücher-Fabrik von **J. C. König & Ebhardt** in Hannover, empfehl. ihre für alle Branchen vorräthigen Bücher. Ungeachtet der vielen schwachen Nachahmungen und dennoch marktschreierischen Anpreisungen, ist diese Fabrik noch lange nicht erreicht, geschweige denn übertroffen und steht allen übrigen ähnlichen Einrichtungen als Muster voran.  
Jedes nur mögliche Schema wird genau nach Aufgabe in grösster Sauberkeit und Preiswürdigkeit in kürzester Zeit geliefert.

**Seidencopirbücher von 1000 Blatt,**  
paginirt, Reg. grün L. 1<sup>o</sup> 6 Thlr., im  
Dtz. 1 Thlr. 20 Sgr. etc.  
Lager sämtlicher Bureaubedürfnisse so wie Copirpressen, Stempelapparate, Engros-Lager von Stahlfedern, Couverts, Siegellack etc.  
Briefpapier mit beliebiger Firma das doppel Ries von 3 Thlr. an bei  
**Ernst Stiemcke, Stechbahn No. 3.**

[1211] **Necht Persisches Insekten-Pulver,**  
bewährt als untrügliches Mittel zur Abwehr und Ausrottung von allerhand den Menschen lästig werdenden Insekten, empfehl. bei Parteen billigst, in Schachteln mit unserer Firma versehen, von 2 1/2 Fr. bis 1 R., so wie die daraus gezogene **Insektenpulver-Linotur** in Flaschen von 5 Fr. an — Beides in anerkannter Güte und mit ausführlicher Gebrauchs-Anweisung.  
Die Farben- u. Droguerie-Waaren-Handlung von  
**J. C. F. Neumann & Sohn,**  
Laubenstr. 51, Ecke der Kanonierstraße.  
Aufträge von außerhalb werden auf das Prompteste ausgeführt.

[1214] **Conrad Zelsing,**  
**Kunst-Uhren-Fabrikant,**  
Brüderstraße 20, Ecke an der Petrikirche,  
empfehl. als etwas Neues und Praktisches: Senfer Taschenuhren, ohne Schlüssel aufzugziehen, als auch sein in allen Neuheiten größt assortirtes Lager Pariser Pendulen, Boule- und Reiseuhren, Regulatoure eigener Fabrik, Musikwerke, goldene und silberne Ancre- und Cylind.-, Senfer Taschenuhren, Chronomètres, Secondo de mort., Repetir- und Savonette-Uhren, unter reeller Garantie zu billigen Preisen. Reparaturen werden gut ausgeführt.

**Stellen-Offerten und Gesuche.**  
**Ein zuverlässiger Buchhalter,**  
der auch im Cassenwesen erfahren ist, findet im Monat Juni d. J. auf circa 8 Tage in ununterbrochener Zeit Beschäftigung, welche sich jährlich wiederholt und bei vortheilhaften Bedingungen gut honorirt wird. Selbstgeschriebene Adresse mit Angabe der bisherigen Verhältnisse werden im Intelligenz-Comptoir unter **A. 168.** erbeten. [1213]

Ein junger Mann, in einem der größten hiesigen Getreide-Commissions-Geschäfte jetzt noch activ, wünscht sofort ein anderes, wenn möglich ähnliches Placement. Gef. Adressen sub **H. 1.** in der Expedition dieses Blattes. [1201]

**Vermischte Anzeigen.**  
Ital. Doppelbuchführung, Correspondenz, Wechsel- und Fondsk., Comptoirwissenschaft, Rechnen lehrt gründlich  
**C. Bormann**  
in Berlin, Scharrnstr. No. 7.

**Einige Viertel-Lotterie-Loose** sind zu verkaufen Königsstraße 21 im Kiemerladen. [1218]

**Kölnische Bier-Halle.**  
Kölnischen Fischmarkt 5,  
empfehl. bei guter Küche ein vorzügliches Glas Lager-Bier.  
**G. A. Kampfenkel.** [1217]

**Schiffahrts-Anzeige.**  
Nach Preußen und Polen ladet Vereins-Schiffer **F. Voigt** am Inselgebäude; nach Schlesien Vereins-Schiffer **E. Sasde.**  
Die Rähne sind mit Revisions-Attest I. versehen. — Das Nähere in meiner Wohnung: Neu-Köln a. W. Nr. 6.  
**A. F. Kreitling,**  
Schiffs-Eigner und Geschäftsführer. [1215]

**Regelmäßige Dampfschiffahrt,**  
**Stettin — Gull,** [1199]  
zum Anschluß an Liverpool, Manchester, Leeds, Sheffield, Birmingham u. c.  
A. I. Schraubendampfer **Alexandra**,  
**Eugenia.**  
Abfahrten sowohl von Stettin als von Gull finden statt:  
Sonnabend den { 2., 9., 16., 23., 30. Mai,  
6., 13., 20., 27. Mai.  
**Stettin — Rotterdam,**  
zum Anschluß an Antwerpen, Dänkirchen, Havre und Bordeaux.  
A. I. Schraubendampfer **Bordeaux.**  
Abfahrten von { Rotterdam am 7. Mai,  
Stettin am 16.  
**Hud. Chr. Gribel** in Stettin.

**Königliche Schauspiele.**  
Dienstag, den 5. Mai. Im Opernhaus. (80. Vorstellung.) **Der Liebestrank.** Oper in 2 Akten. Musik von Donizetti. (Madame Amelie Anglès de Fortuni, Hof- und Kammerlängerin Ihrer Majestät der Königin von Spanien: Adine, als Gastrolle. — Herr Wolf: Nemorino.) Frä. Elise Casati vom Theater della Scala zu Mailand wird im zweiten Akt ein Pas de deux mit Herrn Hogue, und nach der Oper ein Pas de deux mit Herrn Casperini tanzen. — Mittel-Preise.  
Im Schauspielhaus. (117. Abonnements-Vorstellung.) **Die Grille.** Ländliches Charakterbild in 5 Akten, mit theilweiser Benutzung einer Erzählung von G. Sand, von Charlotte Birch-Pfeiffer. (Frä. Dulé: Fauchon Vivieur, als letzte Gastrolle. — Kleine Preise.  
Mittwoch, den 6. Mai, sind die Königlichen Theater geschlossen.

**Kroll's Stablisement.**  
Dienstag, den 5. Mai. **Die Stricknadeln.** Schauspiel in 4 Akten, von A. v. Koberne. — Zu Anfang und zum Schluß: Großes Concert, unter Leitung des Capellmeisters Herrn Joh. Gungl. Anfang des Concerts 6 Uhr, der Vorstellung 6 1/2 Uhr.  
Mittwoch, den 6. Mai, Abends 6 Uhr. Im Königssaale: **Concert spirituel. Die Sternennacht.** (Reiz.) Sinfonia cantata in 3 Abtheilungen. Text von G. Frä. Musik von Carl Henning, unter Mitwirkung mehrerer Königl. Sänger und Sängerinnen, des G. Henningschen Gesangsvereins und Mitglieder anderer Gesangsvereine, so wie der Kroll'schen Capelle. (Billets zu ermäßigten Preisen, 1. Platz 12 1/2 Sgr., 2. Platz 7 1/2 Sgr., sind bis Mittwoch Nachmittags in dem Handbuchgeschäft des Herrn Hauff (Königsstraße 57a) und in der Tabakhandlung des Herrn Bach (Rindn. Nr. 49) zu haben.